

CURTIUS

KLINIK

Psychosomatische Medizin



Fachklinik für Psychosomatik
und Psychotherapeutische Medizin

Bad Malente-Gremsmühlen

Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,



die Qualität der Arbeit in einer psychosomatischen Klinik mißt sich vor allem daran, ob es gelingt hilfreiche Beziehungen herzustellen, in denen Lernerfahrungen, emotionale Neuerfahrungen und positive Begegnungen mit dem Selbst möglich sind. Dies ist in Maß und Zahl schwer auszudrücken. Psychosomatische Krankheiten entstehen, wenn körperliche und seelische Funktionen in ihrem Zusammenwirken gestört sind. Positive Erfahrungen in der Klinik können helfen, das gestörte Wechselspiel zu harmonisieren, zu einer positiven Vertrautheit mit sich selbst und seinen Mitmenschen zurückzufinden.

Im Verlauf dieses therapeutischen Prozesses kommt es zur Heilung, die wir ganzheitlich verstehen, und zwar in ihrer körperlichen, seelischen und sozialen Dimension.

Bei uns steht deshalb der Mensch mit seiner Krankheit und auch seinen positiven Möglichkeiten ganz im Mittelpunkt – und dies ist nicht eine Floskel, sondern immer wieder Zentrum unserer Bemühungen. In einem multiprofessionellen Team arbeiten Ärzte, Psychologen, Pflegekräfte, Kreativtherapeuten, Gestaltungstherapeuten, Ernährungstherapeuten und viele andere zusammen, um Ihnen im Prozeß der Genesung zur Seite zu stehen. In diesem Prozeß sind weitere Rahmenbedingungen wichtig, die im strukturierten Qualitätsbericht nicht auftauchen, so die wunderschöne landschaftliche Umgebung der Klinik, deren Ausstrahlung einen wesentlichen Heilungsfaktor darstellt.

Umfangreiche Informationen über dieses Umfeld und über unser therapeutisches Vorgehen finden Sie auf unserer Homepage.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. med. Eberhard Wilke

Chefarzt

Strukturierter Qualitätsbericht

für das Berichtsjahr 2004

Curtius-Klinik G. Wagner GmbH & Co. KG

Fachklinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin

Version 0.8

31. August 2005

Herausgeber:

Curtius-Klinik G. Wagner GmbH & Co. KG

Neue Kampstraße 2

23714 Bad Malente-Gremsmühlen

Tel.: 04523/407-0

Fax: 04523/407-436

info@curtius-klinik.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	5
Basisteil	7
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	7
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	7
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	7
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	8
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	8
A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	8
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:	8
A- 1.7 A Fachabteilungen	9
A-1.7 B Top 30 DRG	9
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	9
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	10
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	10
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	10
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	10
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	11
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	12
B-1.1 Name der Fachabteilung	12
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	12
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	12
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	13
B-1.5 Top-10 DRG	14
B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	14
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	14

B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	15
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	15
B-2.2	Top-5 der ambulanten Operationen	15
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	15
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	15
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	15
C	Qualitätssicherung	16
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	16
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	16
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	16
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)	16
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	16
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	16
	Systemteil	16
D	Qualitätspolitik	17
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	19
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	19
E-2	Qualitätsbewertung	20
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	21
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	21
G	Weitergehende Informationen	24

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße: Neue Kampstraße 2
PLZ und Ort: 23714 Bad Malente-Gremsmühlen
Postfach: 128
Postfach-PLZ und Ort: 23710 Bad Malente-Gremsmühlen
E-Mail-Adresse: info@curtius-klinik.de
Internetadresse: www.curtius-klinik.de



A-1.2 *Institutionskennzeichen des Krankenhauses*

Institutionskennzeichen: 260 102 149

A-1.3 *Name des Krankenhausträgers*

Krankenhausträger: Curtius-Klinik G. Wagner GmbH & Co. KG

A-1.4 *Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?*

Akad. Lehrkrankenhaus: Nein

A-1.5 *Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V*

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten. 126

A-1.6 *Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:*

Stationäre Patienten: 970

Ambulante Patienten: --

A- 1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
3100	Psychosomatik/Psychotherapie	126	970	HA	Nein

A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG

Alle Leistungen der Klinik gehören zur Fachabteilung Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin und werden nicht nach dem DRG-System abgerechnet.

**A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote**

- Essstörungen einschließlich extremen Übergewichts (BMI= kg/m² > 40)
- Depressive Erkrankungen
- Angststörungen
- Posttraumatische Belastungsstörungen

Besondere Therapieformen:

- Imaginative Psychotherapie
- spezielles Therapieprogramm für extrem Übergewichtige

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? Nein

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Curtius-Klinik bietet keine ambulanten Behandlungsmöglichkeiten an.

A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Die Curtius-Klinik verfügt über keine Abteilung mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren.

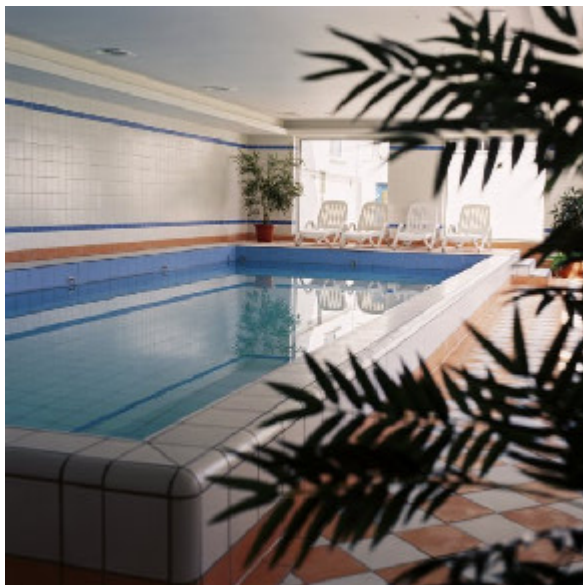
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
EKG	ja		ja	
Belastungs-EKG	ja		ja	
Langzeit-EKG	ja		ja	
Sonographie	ja		ja	
Biofeedback	ja		ja	
Lungenfunktionsgerät	ja		ja	
Langzeit-Blutdruck	ja		ja	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden	
	JA	NEIN
Physiotherapie	ja	
Dialyse	im Ort	
Ergotherapie	ja	
Schmerztherapie	ja	
Gruppenpsychotherapie	ja	
Einzelpsychotherapie	ja	
Psychoedukation	ja	
Entspannungstherapie	ja	
Tanztherapie	ja	
Funktionelle Entspannung	ja	
Katathym-Imaginative Psychotherapie	ja	
Musiktherapie	ja	
Atemtherapie	ja	
Sport- und Bewegungstherapie	ja	
Ergotherapie	ja	
Ernährungsberatung	ja	
Lehrküche	ja	
Sozialberatung	ja	
Paar- und Familientherapie	ja	



B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Bei der Curtius-Klinik handelt es sich um eine Fachklinik für Psychotherapie und Psychosomatik, die sich in einen Akutbereich mit 126 Betten und einen Rehabilitationsbereich mit 30 Betten gliedert.

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Es werden Patienten mit neurotischen und psychosomatischen Erkrankungen in unserer Klinik behandelt. Dazu gehören:

- depressive Störungen ohne psychotische Symptome
- Belastungs- und Anpassungsstörungen
- phobische und andere Angststörungen
- Zwangsstörungen
- dissoziative Störungen (kurzzeitige Bewusstseinsveränderungen)
- somatoforme Störungen (körperliche Beschwerden, die eine seelische Ursache haben)
- Essstörungen (Magersucht, Bulimie, extremes Übergewicht)
- Persönlichkeitsstörungen
- posttraumatische Belastungsstörungen

Ausgeschlossen sind körperlich bedingte psychische Störungen, Psychosen, primäre Suchterkrankungen und Patienten mit akuter Selbstmordgefährdung.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Essstörungen einschließlich extremen Übergewichts
- Depressive Erkrankungen
- Angststörungen
- Posttraumatische Belastungsstörungen

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Wir sichern die Qualität unter anderem dadurch dass, wir uns von jedem Patienten einen **ausführlichen Fragebogen** beantworten lassen und ihn danach zu einem **vorstationären Gespräch** einladen, in dessen Verlauf wir die Motivation zur Behandlung und die therapeutischen Möglichkeiten ausführlich erörtern.



B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

Alle Leistungen der Klinik gehören zur Fachabteilung Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin und werden nicht nach dem DRG-System abgerechnet.

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F33	wiederkehrende Depressionen	289
2	F32	erstmalig aufgetretene Depression	218
3	F50	Störungen des Eßverhaltens	197
4	F43	Posttraumatische Belastungsstörungen	86
5	F41	Angststörungen, ohne erkennbare Angstauslöser	43
6	F60	Persönlichkeitsstörungen	33
7	F40	Angststörungen mit erkennbaren Angstauslösern	30
8	F45	Somatoforme Störungen (körperliche Beschwerden, die seelische Ursache haben)	27
9	F93	Emotionale Störungen des Kindes- und Jugendalters	10
10	F42	Zwangsstörungen	8

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

In der Curtius-Klinik werden keine Operationen oder Eingriffe durchgeführt



B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 *Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V*

In der Curtius-Klinik werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-2.2 *Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen*

In der Curtius-Klinik werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-2.3 *Sonstige ambulante Leistungen*

Die Curtius-Klinik bietet keine ambulanten Behandlungsmöglichkeiten an.

B-2.4 *Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst*

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
3100	Psychosomatik/Psycho- therapie	18	8	10

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 3

B-2.5 *Personalqualifikation im Pflegedienst*

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegerkräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			Krankenschwestern-/pfleger examiniert (3 Jahre)	mit entspr. Fach- weiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Krankenpflege- helfer/-in (1 Jahr)
3100	Psychosomatik/Psycho- therapie	50	100		
	Gesamt	50	100		

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Aufgrund ihres besonderen Leistungsspektrums kann die Curtius-Klinik nicht an der externen Qualitätssicherung teilnehmen.

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

In der Curtius-Klinik werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Es bestehen keine verpflichtenden Verträge auf Landesebene für das Leistungsspektrum der Curtius-Klinik.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)

Für das Leistungsspektrum der Curtius-Klinik existieren keine DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Für das Leistungsspektrum der Curtius-Klinik existieren keine Mindestmengenvereinbarungen.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Für das Leistungsspektrum der Curtius-Klinik existieren keine Mindestmengenvereinbarungen.

Systemteil

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Die Qualität psychosomatischer Therapie kann man auf verschiedene Weise beschreiben. Die Wirkungen von Psychotherapie zeigen sich nicht immer unmittelbar, sondern oft erst nach einiger Zeit. Das Behandlungsergebnis zum Zeitpunkt der Entlassung unterscheidet sich dann von den langfristigen Auswirkungen der Therapie. Wir messen die Qualität unserer therapeutischen Arbeit letztlich am langfristigen Ergebnis, an der andauernden Verbesserung der Lebensqualität unserer Patienten. Diese hängt entscheidend davon ab, ob es in der Therapie gelingt, die Eigeninitiative der Patienten zu fördern und ihnen Mut zu machen, ihre Lebensstile positiv zu verändern. Therapeutische Prozesse, die dies fördern, sind manchmal schmerzhaft, da sie mit Einsichten über sich selbst verbunden sind.

So ist das Ziel unserer Arbeit nicht nur kurzfristige Patientenzufriedenheit sondern eine langfristige positive Entwicklung. Unsere Qualitätspolitik ist darauf ausgerichtet, solche nachhaltigen Behandlungsergebnisse zu gewährleisten.

Es gibt verschiedene Formen von Qualität:

■ Konzeptqualität

Die Konzepte unserer medizinisch - therapeutischen Arbeit entsprechen dem Stand moderner wissenschaftlicher Erkenntnisse. Sie integrieren die Ansätze der Tiefenpsychologie, der Verhaltensmedizin und der systemischen Therapie, ergänzt durch körpertherapeutische, kreativtherapeutische und andere erlebniszentrierte Therapieformen.

■ Strukturqualität

■ Personelle Ausstattung

Der Stellenschlüssel in den therapeutischen Bereichen orientiert sich an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Psychotherapeutische Medizin (DGPM). Die große Anzahl von Fachärzten gewährleistet ein hohes fachliches Niveau.

Die Vielfalt der therapeutischen Ausbildungen bietet die Möglichkeit, auch schwierige Erkrankungen interdisziplinär zu behandeln.

■ Fortbildung/Supervision

Kontinuierliche interne und externe Supervision sowie regelmäßige Weiter- und Fortbildungen sind selbstverständlich.

■ Vernetzung

Die Klinik ist mit niedergelassenen ärztlichen und psychologischen Psychotherapeuten sowie mit Nachsorgeeinrichtungen und anderen Fachkliniken vernetzt. Diese realisiert sich in regelmäßigen gemeinsamen Fortbildungen in der Klinik, durch gegenseitige Supervision und durch Besuch von Qualitätszirkeln.

■ Prozessqualität

■ Leitlinien

Das therapeutische Handeln orientiert sich an den Leitlinien der Fachgesellschaften. Die wissenschaftlichen Fortschritte werden zeitnah berücksichtigt. Die Klinik steht im engen Kontakt mit interdisziplinären Forschungseinrichtungen um so die Weiterentwicklung von Konzepten zu gewährleisten.

■ Ergebnisqualität

■ Patientenzufriedenheit

Die Patientenzufriedenheit wird gemessen durch regelmäßig durchgeführte Patientenbefragungen.

■ Objektivierbare psychische und körperliche Entwicklung der Patienten

Messbare psychische und körperliche Entwicklung der Patienten werden durch unabhängige Institute evaluiert.

Darüber hinaus orientiert sich die Qualitätspolitik auch am sparsamen Umgang mit Ressourcen (Wirtschaftlichkeit) und an der Zufriedenheit der Mitarbeiter. Wir fördern das Qualitätsbewusstsein aller Mitarbeiter, um den guten Ruf der Klinik nach innen und außen weiter zu festigen.

Unser therapeutisches Vorgehen und sinnvolle strukturelle Verbesserungen in der Klinik stimmen wir schon in der Planungsphase mit den Kostenträgern ab. So kommen bei Planungen in der Curtius-Klinik die medizinische Kompetenz der Klinik und das Fachwissen der Krankenkassen als Kostenträger zusammen.

Die langfristige Existenzsicherung der Klinik sehen wir als das Ergebnis gleich bleibend hoher Behandlungsqualität. Diese werden wir allen kurzfristigen Sparzwängen zum Trotz weiterhin realisieren.



E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus

Bereits mit der ersten Akkreditierung für das Gütesiegel „Medizinische Rehabilitation in geprüfter Qualität“ der Krankenhausgesellschaft Schleswig-Holstein e. V. und dem Verband der Privatkliniken in Schleswig-Holstein e.V. im Herbst 2000 wurde eine interne Struktur für das Qualitätsmanagement geschaffen. Sie gewährleistet, dass der Gedanke des Qualitätsmanagements allen Mitarbeitern bekannt ist und von allen gelebt wird.

Die Stelle Qualitätsmanagement ist als Stabsstelle der Geschäftsführung zugeordnet und wird von 2 Mitarbeiterinnen (Dipl. Psychologin, Dipl. Sozialpädagogin) mit jeweils fest zugeordneten Stundenkontingenten besetzt. Beide verfügen über eine entsprechende Ausbildung, die sie für ihre zusätzliche Aufgabe qualifiziert. Die Qualitätspolitik und die Qualitätsziele werden durch die Geschäftsführung und ärztliche Leitung festgelegt. Im Lenkungsausschuss, der aus allen Abteilungsleitern und dem Betriebsrat besteht, werden

die Maßnahmen zur Erreichung der Qualitätsziele abgestimmt und beschlossen. Die konkrete Planung, Koordinierung und Durchführung der Projekte sowie die Umsetzung und Überprüfung nach Abschluss obliegt den Qualitätsbeauftragten in Abstimmung mit der Koordinierungsgruppe. Letztere setzt sich aus Mitarbeitern aller Abteilungen zusammen.

Geschäftsführung und ärztliche Leitung erhalten regelmäßig einen Sachstandsbericht über laufende Projekte. Das Ergebnis abgeschlossener Projekte wird gemeinsam mit den Qualitätsbeauftragten ausgewertet.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Die Klinik hat als erste Reha-Klinik in Schleswig-Holstein im Jahre 2000 das Gütesiegel „Medizinische Rehabilitation in geprüfter Qualität“ erhalten. Dies wurde 2003 durch eine Reakkreditierung bestätigt. Viele der dort geprüften Qualitätskriterien sind auch für den Akutbereich relevant.

Das Sozialmedizinische Institut der Universität zu Lübeck hat in einer retrospektiven Untersuchung unsere Behandlungsergebnisse evaluiert. Im Vergleich mit anderen psychosomatischen Kliniken war das Ergebnis für die Curtius-Klinik äußerst erfreulich.



E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Das Krankenhaus kann hier Ergebnisse aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren in tabellarischer Form darstellen.

Aufgrund ihres besonderen Leistungsspektrums kann die Curtius-Klinik nicht an der externen Qualitätssicherung teilnehmen.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Patientenperspektive

Beschwerdemanagement

Bereits seit Bestehen der Klinik suchen wir den direkten Austausch mit unseren Patienten im Rahmen einer wöchentlichen Besprechung, in der sowohl Beschwerden als auch Wünsche oder Rückmeldungen der Patienten zu unserer Arbeit geäußert werden können. Die Besprechungen erfolgen im Stationsrahmen. Um den Patienten möglichst sofort eine Antwort geben zu können, wird sehr darauf geachtet, dass abwechselnd alle Berufsgruppen vertreten sind. Auch die regelmäßige Befragung unserer Patienten durch standardisierte Fragebögen ist bereits seit mehreren Jahren Bestandteil unseres Qualitätsmanagements.

Mit dem neuen Konzept verfolgen wir das Ziel auch ängstliche und gehemmte Patienten zu ermutigen, Beschwerden vorzubringen. Diese Beschwerden werden systematisch weiterverfolgt und dokumentiert.

Zur Entwicklung des Konzeptes wurde eine Projektgruppe gegründet, die sich aus Mitarbeitern aller Abteilungen zusammensetzte. Es wurden die bisherigen Beschwerdemöglichkeiten analysiert, verändert und erweitert. Zukünftig stehen den Patienten die nachfolgenden Möglichkeiten, ihre Beschwerde anzubringen, zur Verfügung.

- wöchentliche Stationsbesprechungen
- Patientenfragebogen
- Briefkästen für Lob & Kritik pro Station/ Abteilung
- direkte Ansprache aller Mitarbeiter

Darüber hinaus wurde ein Verfahren zur Beschwerdebearbeitung, -dokumentation und – Archivierung festgelegt und dafür entsprechende Formblätter erstellt. Eine regelmäßige Auswertung der Beschwerden soll Aufschluss geben über immer wiederkehrende Beschwerden, die auf Schwächen in der Struktur und im Regelwerk der Klinik hinweisen und entsprechende Konsequenzen fordern.

Die Umsetzung des erarbeiteten Konzeptes ist für 2005 geplant. Die Projektgruppe übernimmt die Koordinierung der Umsetzung und Überprüfung des Konzeptes.



Befragung einweisender Ärzte

Auch wenn grundsätzlich eine gute Zusammenarbeit bzw. ein reger Austausch mit den Einweisern bzw. Vor- und Nachbehandlern unserer Patienten besteht, war es uns wichtig, eine differenzierte Einschätzung bezüglich der Zusammenarbeit mit unseren Einweisern zu bekommen. Aus diesem Grunde haben wir 2004 eine schriftliche Befragung durchgeführt. Die Rücklaufquote von über 40% hat uns das große Interesse der Einweiser an einem Austausch deutlich gemacht.

Die Befragung erbrachte generell eine hohe Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit. Folgende weitere Punkte wurden deutlich:

Besonders wichtig ist die bisherige gute Erreichbarkeit und enge Zusammenarbeit, die aber in einigen Punkten verbesserungswürdig erscheint.

Herausgehoben wurde unsere fachliche Kompetenz und unsere Wertschätzung für unsere Patienten.

Bestärkt wurden wir in der Weiterentwicklung des psychodynamischen Grundkonzeptes der Klinik und der Vertiefung der geplanten Indikationsschwerpunkte Borderline-Störung und Adipositas.

Verbesserungsmöglichkeiten wurden gesehen in den organisatorischen Abläufen sowie im kompliziert erscheinenden Aufnahmeverfahren.

Durch die Einführung eines neuen Krankenhausinformationssystems haben wir bereits erste Schritte zur Verbesserung der organisatorischen Abläufe vollzogen. Das Aufnahme-procedere wurde in 2004 deutlich vereinfacht und beschleunigt.

Mitarbeiterperspektive

Personalfördergespräche

Die Mitarbeiterzufriedenheit ist in der Curtius-Klinik ein zentrales Qualitätsmerkmal mit sofortigem und direktem Einfluss auf die Behandlungsqualität, weil nur zufriedene und motivierte Mitarbeiter gute therapeutische Arbeit leisten können. Durch regelmäßige Personalfördergespräche werden die Stärken der Mitarbeiter herausgearbeitet und gezielt unterstützt, um dadurch die Motivation zu selbständigem Handeln zu fördern und ggf. Schwächen auszugleichen.

Gemeinsam mit einem externen Berater haben die Führungskräfte ein Konzept für Personalfördergespräche entwickelt. Alle Abteilungsleiter wurden in der Durchführung dieser Gespräche anhand eines Leitfadens geschult. Diese Gespräche werden jährlich geführt und die Ergebnisse in geschützter Form dokumentiert.

Prozessperspektive

Einführung eines neuen Krankenhaus-Information-Systems (KIS)

Um den steigenden komplexen organisatorischen Anforderungen gerecht zu werden, wurde eine interdisziplinäre Projektgruppe für die Erarbeitung eines EDV-Konzeptes eingerichtet. Diese hat aus den Bedürfnissen aller Abteilungen ein Pflichtenheft für ein zukünftiges System entwickelt.

Anfang des Jahres 2004 haben wir begonnen, das neue KIS modulweise einzuführen. Seitdem finden regelmäßig interdisziplinäre Besprechungen sowohl innerhalb der Klinik als auch mit dem Softwarehaus statt, um Anpassungen der einzelnen Module an die Anforderungen der Klinik abzugleichen.

Da wir unsere Behandlungen individuell mit den Patienten gemeinsam zu Beginn der Therapie festlegen, stellt die Abbildung dieser Prozesse und die damit verbundene Struktur eine große Herausforderung dar.

Für die Schulung der Mitarbeiter wurde ein Key-User-System gewählt, bei dem einzelne Key-User intensiv geschult werden, um dieses Wissen dann an ihre Kollegen weitergeben zu können. Dies bedeutet, dass bei Problemen immer kurzfristig ein Ansprechpartner zur Verfügung steht. Hierdurch ist es uns gelungen, eine hohe Akzeptanz des KIS in allen Abteilungen zu erreichen. Die Einführung des neuen KIS kann als erfolgreich bezeichnet werden.

G Weitergehende Informationen

Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht

Dr. Eberhard Wilke, Chefarzt

Kurt Langner, leitender Oberarzt

Annette Nedderhoff, Geschäftsführerin

Ansprechpartner (z.B. Qualitätsbeauftragter, Patientenfürsprecher, Pressereferent;
Leitungskräfte verschiedener Hierarchieebenen):

Leonore Hoffmann, Qualitätsbeauftragte

Petra Janicki, Qualitätsbeauftragte

Links (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):

www.curtius-klinik.de

